

29. Mai 1936

736.

3. v. X.

69

7. Juli 1943.

München 23, 12. Juli 1943. 66

Parzivalstr. 25

Sehr verehrtes Fräulein Doktor,

Selbstverständlich bin ich gern bereit, den Nachruf auf meinen lieben Schüler Wilhelm Heupel zu schreiben, aber doch erst dann, wenn sich die Todesnachricht bestätigen sollte. Bisher ist das nicht der Fall; er könnte auch - wie ich hoffe es von Herzen - in englischer Gefangenschaft sein, wie ich vor einiger Zeit auch dem Herrn Präsidenten geschrieben habe. Auch die letzte Nachricht, die ich von Frau Heupel habe, lautet noch keineswegs hoffnungslos. Ich halte es also für gegeben, erst noch abzuwarten, bis

München
Parzivalstr. 25

and des Deutschen
tarbeiter Dr. Heupel
en schweren Verlust
t so wie Sie, sein
ichen Gefühlen Ausdruck
ffen. Wir erlauben uns
r Herr Professor, ihm

aus
Heil Hitler!

h.

Sie hatten die Freundlichkeit an mich zu schreiben wegen des wissenschaftlichen Nachlasses von Wilhelm Heupel. Dieser befindet sich zum Teil bei Frau Heupel, zum Teil bei mir. Aber sollte es nicht doch noch etwas zu früh sein, hier etwas zu unternehmen, ehe wir wirkliche Sicherheit haben, daß Heupel wirklich gefallen ist. Ich weiß bisher von Seiten seiner Frau, d. h. durch deren Mütter, bei der sie sich jetzt befindet, nur, daß das Flugzeug, auf dem er sich befand, von einer Unternehmung nach England in der Nacht vom 5. auf 6. Juni nicht zurückgekehrt ist. Da das Flugzeug aber Sonderauftrag hatte, konnten auch die Kameraden nichts Näheres angeben. So kann man, ehe man Genaueres

sein können. Immerhin
mitteilen könnten, ob
e Edition eignen würde.